

lang, 13 Ellen tief, durchaus von Bruchsteinmauer aufgeführt, feuerfest und geräumig. Leider ist über die Vertheilung der Geldbeiträge zu diesem Bau zwischen den Gemeinden ein kostspieliger Proceß entstanden, der noch nicht beendet ist. Von Nachrichten von den, an der hiesigen Schule angestellt gewesenen Lehrern hat mit aller Mühe nicht so viel aufgefunden werden können, als von den hier fungirenden Pfarrern.

Als Schullehrer haben hier gewirkt: 1.) Gregor Tiegel, 1621—1631. 2.) Martin Friedrich, 1631—1660. 3.) Michael Nebe, 1660—1709. 4.) Michael Nebe, 1707 Substitut, 1709—1728. 5.) Job. Heinrich Baumann, 1728—1772. 6.) Johann Gottfried Eckardt, 1773—1814. 7.) Johann Carl Werner, 1814 bis jetzt.

Das im Leipziger Kreise, im Erbante Grimma, 3 St. von Leipzig, 4 St. vom Ephoral-Orte Grimma gelegene Dorf Beucha besteht aus 28 Guts-Wirtschaften, 1 Kirche, 1 Pfarre, 1 Schule, 1 Schenkhaus, 1 Wassermühle an der Parthe, 1 Schmiede und 19 Häusern. Der Hauptnahrungszweig der Einwohner besteht in Ackerbau und Viehzucht. Es gehören zur hiesigen Flur 792 Acker 257 □ Ruthen Feld und Wiese mit 18,711,74 Steuereinheiten. Das Dorf zählte am 1. Decbr. 1840 343 Bewohner. Etwa 20 Personen beschäftigt die Arbeit in dem, um den Kirchberg herum liegenden Steinbruche, in welchem ein vorzüglich schöner dunkelblauer Porphyr bricht, der wegen seiner Härte und scharfen Ecken größtentheils zum Häuserbau verwendet und weit verfahren wird. Es werden von diesen Steinen jährlich für ein paar 1000 Thlr. verkauft, in den Jahren des stärksten Absatzes ist der Verkauf bis gegen 4000 Thlr. gestiegen. Dieser Steinbruch zerfällt in viele kleine, verschiedenen Besitzern gehörende Parzellen. Ein Theil gehört zum Rittergute Brandis, wovon wieder ein Theil im Jahre 1801 bei dem Bau der Chaussée von Leipzig nach Wurzen an den Staat abgetreten worden ist; ein Theil gehört zur Pfarre, ein Theil der Gemeinde, die übrigen Theile den angrenzenden Feldbesitzern. Eine Ruthe von diesem Steine von 8 □ Ellen und 1½ Elle Höhe kostet 2½ Thlr. Bergrecht und 7 Thlr. Brecherlohn. Der Felsen ist so hart und dicht, daß ohne Pulver gar nichts losgearbeitet werden kann. Um eine Ruthe Steine zu brechen, wird im Durchschnitt 5—6 Pfund Pulver verbraucht. Das Scharfen der Bohrer, Verstählen der Hämmer und Brechstangen verursacht den Arbeitern sehr viele Schmiedekosten, der eine Steinbrechermeister verbraucht jährlich ohngefähr 6 Ctr. Pulver. Leider haben während meiner Amtsführung bei dieser gefährlichen Arbeit 4 Männer ihren Tod gefunden und mehre andre bedeutende Verletzungen davon getragen.

Nach Beucha eingepfarrt sind:

**Wolfshayn**, im Leipziger Kreise im Amte Leipzig, unter den Probsteigerichten der Universität Leipzig, 10 Minuten westlich vom Kirchorte Beucha gelegen, umfaßt 15 Guts-Wirtschaften, 1 Schenkhaus, 1 Schmiede und 2 Häuser, es gehören zu demselben 536 Acker 55 □ Ruthen Feld, Wiese und Holz mit 11,776,72 Steuereinheiten. Es zählte am 1. Decbr. 1840 105 Bewohner.

**Kleinsteiberg**, im Leipziger Kreise, im Erbante Grimma, unter dem Patrimonial-Gericht von Pomsen, 20 Minuten südlich vom Kirchorte Beucha gelegen, umfaßt 10 Guts-Wirtschaften und 4 Häuser, es gehören dazu 196 Acker 270 □ Ruthen Feld, Wiese und Holz mit 4491,28 Steuereinheiten. Es zählte am 1. Decbr. 1840 78 Bewohner.

### Filial Zweenfurth.

Das Dorf Zweenfurth, im Leipziger Kreise, im Amte Leipzig, unter den Probsteigerichten der Universität Leipzig, 2½ St. von Leipzig, 20 Minuten südwärts von der, nach Wurzen führenden Chaussée und Eisenbahn gelegen, umfaßt 22 Guts-Wirtschaften, 1 Schule, 1 Schmiede, 1 Wassermühle an der Parthe und 3 Häuser. Es gehören zur dasigen Flur 818 Acker 40 □ Ruthen Feld und Wiese mit 18,152,61 Steuereinheiten. Am 1. Decbr. 1840 zählte man hier 165 Seelen. Hier ist eine, zur Parochie Beucha gehörende Filial-Kirche, in welche das, an der Chaussée und Eisenbahn liegende Dorf Borsdorf eingepfarrt ist. Es ist zu vermuthen, daß in den ältesten Zeiten in Zweenfurth ein eigener Pfarrer angestellt gewesen ist, weil mit-

ten in der Reihe der übrigen Gebäude und Gärten noch ein Pfarrgarten vorhanden ist, doch ohne Gebäude, so wie in der Flur 22 Acker 270 □ Ruthen Pfarrfeld, doch fehlen darüber alle zuverlässige schriftliche Nachrichten. Eben so ist es unbekannt, zu welcher Zeit die hiesige Kirche erbaut ist, was jedoch schon vor der Reformation geschehen sein muß. Die Kirche ist klein, im Innern freundlich und hell, mit einer finstern, kellerartigen Sacristei versehen, mit Schiefer gedeckt und mit einem regelmäßigen spitzigen Thurme geziert, auf welchem 3 Glocken hängen.

Die größte hat folgende Inschrift:  
**was ic wart gemacct doe dat  
 roemcece oflaet in hollant  
 fecit butendiic clot erdicc  
 mccccii.**

Diese Inschrift ist nach dem Urtheil erfahrener Archäologen, auf das bekannte große Ablaßjahr 1452 zu beziehen und so zu lesen: als ich ward gemacht, da gab es römischen Ablaß in Holland. Butendik hat diese erzene Glocke gemacht 1452.

Die mittlere Glocke hat folgende Inschrift:  
 Durch das Fever bin ich geflossen  
 Georg Schessler zy Leipzig hat mich gegossen.  
 1663.

Die dritte kleine Glocke hat gar keine Inschrift.

Die Nachrichten von den Pfarrern, welche seit der Reformation an dieser Kirche fungirt haben, finden sich bei den Nachrichten über die Kirche zu Beucha. Das Patronat-Recht über die hiesige Schule gehört der Universität zu Leipzig. Die früher hier angestellten Schullehrer und Glöckner hatten bloß den Schulunterricht und das Lauten zu besorgen, indem der übrige Kirchendienst von dem jedesmaligen Schulmeister zu Beucha besorgt wurde. Seit dem Jahre 1836 aber ist, nach erfolgter Ablösung des Kirchendienstes von der Schulmeisterstelle zu Beucha, die hiesige Stelle zu einer Kirchschullehrerstelle erhoben und deren Einkünfte durch Zuschüsse der Gemeinde auf 200 Thlr. fixirt worden. Der gegenwärtige Schullehrer zu Zweenfurth heißt Herr Job. Carl Heinrich Lebrecht Zehrfeld aus Pausitz und die Schule wird gegenwärtig von 14 Knaben und 8 Mädchen besucht. Der vorher 36 Jahre daselbst angestellt gewesene Schullehrer, Herr Gottlob Friedrich Schmieder ist wegen Altersschwäche emeritirt und lebt noch in dem Orte. Im Jahre 1838 hat die Gemeinde zu Zweenfurth, weil das bisherige Schulhaus zwar noch bewohnbar, aber den Anforderungen des neuen Schulgesetzes nicht entsprechend war, dasselbe für 325 Thlr. verkauft und für 800 Thlr. ein neues, helles, geräumiges und dauerhaftes Schulhaus gebaut, wozu sie vom Staate eine Unterstützung von 150 Thlrn. erhalten hat.

Das nach Zweenfurth eingepfarrte Dorf

**Borsdorf**, im Leipziger Kreise, im Amte Leipzig, unter dem Patrimonial-Gericht von Brandis, 2½ St. von Leipzig, an der Leipzig-Dresdner Eisenbahn gelegen, enthält 8 Guts-Wirtschaften, 1 Schule, 1 Gasthof, 1 Restauration an der Eisenbahn, 1 Chausséehaus, 1 Schmiede und 2 andre Häuser. Seine Flur umfaßt 310 Acker 291 □ Ruth. Feld und Wiese, mit 7246,56 Steuereinheiten. Am 1. Decbr. 1840 betrug die Zahl seiner Bewohner 135 Seelen. Hier ist eine confirmirte Schullehrerstelle, deren Einkommen auf 120 Thlr. fixirt ist. Der, seit 5 Jahren daselbst angestellte Lehrer heißt Herr Job. August Wagner, und die Schule wird von 11 Knaben und 11 Mädchen besucht.

Die ganze Parochie umfaßt demnach ein Areal von 2655 Ackern 13 □ Ruthen, mit 43,377,31 Steuereinheiten und 826 Seelen.

M. Eduard Stephani,  
 Pfarrer.